

# Wichtige Tage der Vindonissa-Forschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1906-1907)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachdem die Ruine seit 406 ihrem ursprünglichen Zwecke von Schaustellungen entfremdet worden, soll nun im Herbst 1907 das Amphitheater, zu einem Theater umgebaut, die Stätte werden, wo eines der Werke unseres größten deutschen Dramatikers in lebendigen Bildern und gewaltigen Worten vor die Augen und vor die Seele unseres Volkes tritt. Möge der schöne Plan gelingen!

### V. Zwei wichtige Tage für die Vindonissaforschung.

Den überwiegenden Teil des Mauerwerkes, der Kanäle und Straßenzüge, die wir seit 1897 abdeckten und in Planaufnahmen festlegten, mußten wir aus Rücksicht auf die Bodenkulturen wieder zudecken. Nur einige wichtige Objekte blieben frei: das Amphitheater, die Kastralmauer und das Nordtor des Lagers; die beiden letztern am Steilrande der Breite. Aber diese Altertümer nebst der Sammlung ziehen alljährlich viele Besucher aus nah und fern herbei. Das abgelaufene Jahr brachte deren besonders viele und darunter zwei von hervorragender Bedeutung für die Erforschung Vindonissas:

1. In den Tagen vom 20. bis 22. April hielt der Verband der west- und süddeutschen Vereine für römisch-germanische Alttertumsforschung seine siebente Jahresversammlung in Basel ab. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Anthes in Darmstadt, und das Vorstandsmitglied Herr Dr. Stehlin teilten uns vorher mit, daß die Teilnehmer den dritten Tag (22. April) zu einer Fahrt nach Vindonissa bestimmt hätten. Mit Vergnügen übernahmen die Mitglieder unseres Vorstandes die gewünschte Führung und vereinbarten die Tagesordnung mit den genannten Vertretern des Verbandes. Unsere Vorstandsmitglieder und mehrere Mitglieder der Gesellschaft empfingen die Herren vor-

mittags am Bahnhof Brugg und führten sie zum Amphitheater, an den Fahrrein, zur Kastalmauer, zum Nordtor und dann auf die schattige Terrasse nördlich von Königsfelden, wo ein kräftiges Stück Brot und ein Glas trefflicher Klingnauer geboten wurden. Dann besichtigte die frohgemute Gesellschaft den Schutthügel, wo die auswärtigen Gäste staunend die mächtigen Holzlagerungen besichtigten. Ebenso erfreut waren sie über den Inhalt unserer Sammlung und die prachtvollen Glasmalereien der Klosterkirche.

Erst um 2 Uhr ging die Gesellschaft ins „Rote Haus“ zum Mittagessen, das gut mundete und alle in fröhliche Stimmung brachte. Herr Rektor Ohlen-  
schlager aus München rief der Bindonissa-Gesellschaft ein freundliches Glückauf zu, und ihr Präsident verdankte diesen Wunsch, die Ehre des Besuches und die vielfache Förderung, die uns der Verband schon gebracht hat. (Vgl. den „Bericht über den siebenten Verbandstag der west- und süddeutschen Vereine für römisch-germanische Alttertumsforschung zu Basel vom 20.—22. April 1906; Berlin 1906“.)

Indem durch diesen Besuch die Aufmerksamkeit einer Reihe der hervorragendsten Archäologen Deutschlands und der Schweiz auf unsere Arbeiten hingelenkt wurde, haben diese an Bedeutung namhaft gewonnen. Ihrer 12 von den anwesenden Gästen sind auch unserer Gesellschaft als Mitglieder beigetreten.

2. Während wir die römische Ausstellung vorbereiteten, luden wir den derzeitigen Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern, Herrn Bundesrat Ruchet, und den frühern, Herrn Bundespräsidenten Dr. Forrer, sowie die hohe aargauische Regierung zu einem Besuche von Bindonissa ein. Wir wollten gerne den Herren, die uns jährlich Hilfs-

truppen bewilligten, persönlich vorweisen, was wir damit ausgerichtet haben. In freundlicher Weise wurde die Einladung angenommen und der Besuch auf den 7. Juli in Aussicht gestellt. Wegen eines unerwarteten Hindernisses verschoben, fand er dann am 6. Oktober statt. Außer den zwei Herren Bundesräten erschienen die Herren Landammann Dr. Müri, Regierungsrat Conrad, Bundeskanzler Schatzmann und Staatschreiber Dr. Keller von Aarau. Der Gemeinderat Windisch war vertreten durch Herrn Großrat Hoffmann, Brugg durch Herrn Stadtammann Dr. Siegrist, die Windonissa-Gesellschaft durch Herrn Ständerat Schultheß, der in Bern persönlich das Genauere über Zeit und Programm mit den Herren verabredet hatte, und durch die Vorstands- und einige Gesellschaftsmitglieder. Die Herren besichtigten mit größtem Interesse alle die Objekte auf dem Felde und in der Klosterkirche; zum Schlusse des Rundganges boten wir noch ein besonderes Stück, das nicht jeder Besucher sehen kann: die römische Wasserleitung in Oberburg, die wir öffnen ließen. Am Mittagstische begrüßte Dr. Siegrist im Namen der Gesellschaft die freundlichen Gäste, die uns mit ihrem Besuche beehrten. Bundespräsident Forrer, angeregt durch die lateinische Speisefarte des Konservators Schneeberger, antwortete zur freudigen Überraschung Aller in lateinischer Rede und versprach, er wolle mit Herrn Ruchet unser Gesuch um Bundeshilfe für den Museumsbau wohlwollend prüfen, was der Präsident der Gesellschaft in kurzem lateinischem Spruche verdankte. Herr Landammann Dr. Müri erzählte in seiner Ansprache von dem, was der Boden von Windisch den schweizerischen Museen schon geliefert hat, und wünschte der Gesellschaft, die die Fundsachen dem Fundorte erhalten will, kräftiges Gedeihen. Nachdem noch Herr Großrat Hoffmann namens der Gemeinde Windisch

die Gäste begrüßt hatte, fuhr und ging die Gesellschaft zu den „Bier Linden“, wo sie im goldenen Scheine der Herbstsonne eine frohe Stunde verlebte.

Herrn Suhner in Brugg, der die Gäste im Motorwagen auf die Höhe und nachher zum Bahnhof hinunter führte, sei für die Freundlichkeit bestens gedankt.

Der Gesellschaft Pro Vindonissa wird dieser Ehren- tag unvergeßlich bleiben.

## VI. Ausstellung in der Klosterkirche von Königsfelden.

Um den schon lange geplanten und besprochenen Museumsbau in Fluß zu bringen, veranstaltete der Vorstand, gemäß Antrag der Museumskommission, in der Klosterkirche von Königsfelden eine Ausstellung unserer Vindonissa-Sammlung. Bei der Organisation und Durchführung der Aufsicht half die Museumskommission mit. Außerdem wurde ein Pressekomitee bestellt, das für ausgiebige Bekanntmachung in den Tagesblättern rührig und umsichtig arbeitete. Es bestand aus den Herren: G. Müller, Dr. Blattner, Pfarrer Fröhlich, Pfarrer Jahn, Nater, Fr. Schaffner, S. Heuberger. Plakate und Mitteilungen in der Presse trugen die Kunde von der Veranstaltung in die weitesten Kreise der Schweiz und Deutschlands. Die Ausstellung dauerte vom 4. bis 18. Juni. Außer den Fundgegenständen enthielt sie auch die sämtlichen Planaufnahmen, sowie in einem großen Übersichtsblatt (1 : 1000) die Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse.

Die Veranstaltung erforderte einen regelmäßigen Dienst eines ganzen Stabes von Damen und Herren, die sich in sehr uneigennützigter Weise unserer Sache annahmen. Es sei ihnen auch hier der wärmste Dank der Gesellschaft ausgesprochen.